

Therapeut auf vier Pfoten

TEAMARBEIT Anna de Oliveira setzt ihren Hund Lestat bei der Ergotherapie ein. Die 24-jährige Krefelderin arbeitet seit drei Jahren in einer Werkstatt des Heilpädagogischen Zentrums.

Von Yvonne Brandt

Lestat hat bei der Arbeit die Ruhe weg. Der junge Zappelphilipp in seiner Gruppe liegt minutenlang ganz still an seiner Seite. Die seltsamen Laute eines älteren Mannes schrecken ihn nicht im geringsten und die ansonsten leicht aufbrausende Frau strengt sich richtig an, ihm, dem knuffigen Typ, ein Lächeln zu entlocken. Hauptsache, er kriegt zum Abschluss sein Leckerchen. Lestat ist nämlich eine Französische Bulldogge, zwei Jahre alt und der vierbeinige Partner der Ergotherapeutin Anna de Oliveira.

„Lestats Mimik lockt jedem ein Lächeln hervor.“

Ergotherapeutin Anna de Oliveira

Die 24-jährige Krefelderin arbeitet seit drei Jahren in einer Werkstatt des Heilpädagogischen Zentrums in Breyell. Seit einigen Monaten ist Lestat einmal die Woche für ein paar Stunden an ihrer Seite. „Er mobilisiert Menschen, die sonst Schwierigkeiten haben, sich eigenständig zu bewegen. Er macht ihnen Mut, wenn sie aufgrund ihrer Behinderung ihre Bewegungen nicht fließend koordinieren können“, erzählt die junge dunkelhaarige Frau. Und er hat keine Vorurteile und keine Erwartungshaltung.

Anna de Oliveira ist in Tiere vernarrt, solange sie denken kann. Seit ihrem fünften Lebensjahr geht sie regelmäßig reiten. Und ihre Eltern hatten zu Hause immer einen Hund. Deshalb überrascht es nicht, dass sie beim Blättern in einer Hundezeitschrift vor mehr als zwei

Ergotherapeutin Anna de Oliveira setzt die junge Französische Bulldogge Lestat bei ihrer Arbeit ein.

Foto: Andreas Bischof

Jahren auf einen Bericht über „Tiergestützte Therapie“ stieß – und für das Thema direkt Feuer und Flamme war.

Der Therapiebegleithund muss ruhig, freundlich und kompakt sein

„Ich habe lange überlegt, ob ich als Ergotherapeutin zusätzlich eine Reittherapie anbieten soll. Doch die Hürden wie ein eigenes Pferd, die Mitgliedschaft in einem Verein, die Zeit für die Pflege des Tieres waren mir zu hoch.“ Nicht so aber die Anschaffung eines Hundes und dessen professionelle Ausbildung. Die entscheidende Frage war nur: Welche Rasse sollte es sein?

Die Kriterienliste ist lang gewesen. „Ruhig muss er sein, aber agil, anhänglich und lernfähig, klein, damit ich ihn überall mit hin nehmen kann, aber dennoch kompakt und muskulös.“ Ihre Wahl ist auf eine Französische Bulldogge gefallen. Damals acht Wochen alt und der Ruhigste im gesamten Wurf.

Seit dem vergangenen Juni absolviert sie in Rheine mit Lestat die Ausbildung zum Therapiebegleithunde-Team. Die umfasst zwei Theorie- und drei Praxisblocks inklusive Prüfung mit über 100 Stunden. Am 26. Februar ist die Abschlussprüfung.

Bis dahin wird fleißig einmal wöchentlich im Heil-

■ THERAPIE-ANGEBOT

TIERGESTÜTZTE THERAPIE Diese Verfahren sind alternativmedizinische Behandlungsverfahren zur Heilung oder zumindest Linderung der Symptome bei psychiatrischen und neurologischen Erkrankungen und Behinderungen, bei denen Tiere eingesetzt werden. Je nach Tierart wird tiergestützte Therapie in verschiedenen Einsatzgebieten praktiziert. Es gibt zum Beispiel Angebote mit Delfinen, Hunden, Pferden und Lamas.

HAUSBESUCHE Anna de Oliveira hat unter dem Namen Oliveiras Thera-

pie-Team eine eigene Praxis eröffnet und bietet nach bestandener Prüfung ab März Besuche mit Lestat in den eigenen vier Wänden ebenso wie in Kinder- und Altenheimen an. Sie arbeitet mit gehandicapten Kindern ebenso wie mit älteren Menschen, deren Mobilität eingeschränkt ist. Eine Therapieeinheit dauert 45 Minuten.

INFOS Auskünfte zu ihrer Arbeit mit Hund gibt die staatlich anerkannte Ergotherapeutin telefonisch unter Ruf 325 9392 oder per Email.

@ott-krefeld@arcor.de

pädagogischen Zentrums geübt. Anna de Oliveira hat neben den vorgegebenen auch eigene Therapieeinheiten entwickelt. Zum Beispiel einen Parcours, den ihre behinderten Schützlinge zur eigenen Mobilisation nutzen sollen. Lestat gibt die zu absolvierenden Stationen vor. Wie?

In dem er einen großen Würfel über den Boden rollt.

Pfötchen geben, schlafen und eine Rolle auf Kommando

Längst gibt der knuffige Vierbeiner auf Kommando Pfötchen, macht Sitz, eine Rolle oder legt sich auf die Seite, um zu schlafen. Auch mit einem Handtuch abrubbeln lässt er sich. Wenn es ihm zu heftig wird, darf er sich durch Abwenden entziehen. „Nur knurren oder in Angriffstellung gehen, das ist bei der Prüfung ebenso wie im Alltag verboten“, erzählt die junge Ergotherapeutin. Für Lestat ist das kein Problem.

Bei der Demonstration für die WZ lässt sich der kleine Rüde zunächst zweimal bitten, bevor er abwechselnd das rechte und das linke Pfötchen gibt. Kein Wunder, schließlich ist er ja zu Hause – und da hat er nun mal frei.

